

Das Terrasoul Projekt in Windarra Farm

1.

Quartalsbericht

Seit drei Monaten lebe und arbeite ich in der Terrasoul Community in Windarra Farm. Meine Arbeit erstreckt sich über verschiedene Aufgaben, die anfallen innerhalb einer Farm als auch in einer Community. Mit der größte Aspekt meiner Arbeit besteht darin ungenutztes Farmland zusammen mit anderen Freiwilligen und Farmarbeitern neu zu erschließen. Das Ernten von Früchten und Gemüse sowie der Transport zu Foodlink gehört auch zum Aufgabenspektrum. Forstarbeit so wie Pflanzenaufzucht und auch die Pflege der Bullen und Hühner gehören zum Alltag im Farmleben. Da in Terrasoul momentan mehrere neue Gebäude entstehen gehört auch die Mithilfe bei den Bauarbeiten zu meinem Arbeitsfeld. Die Aufgaben, die im Communityleben anfallen können sehr vielfältig und simpel sein; das Sauber halten der Küche, das Kochen für die Community.

Mein Arbeitstag beginnt meisten um 8 Uhr, auch wenn die Farmarbeit durch den momentanen Monsun etwas verlangsamt wird. Drei Mal wöchentlich muss all unser Gemüse und Obst geerntet, gesäubert und zu unserem Hauptabnehmer Foodlink transportiert werden. Um 10 Uhr gibt es dann eine Tee Pause bei der manchmal neue Aufgaben verteilt werden. Gegen 12 Uhr ist die Sonne zu stark zum arbeiten und der Hunger ist groß, nach der Mittagspause wird die Arbeit um 2 Uhr wieder aufgenommen. Der Arbeitstag endet um 4.30 Uhr, wenn sich die Farmarbeiter auf den Weg zu ihren Dörfern machen.

Die Erfahrung in einer Farmcommunity zu wohnen und somit mit den Menschen in seinem nahen Umfeld nicht nur zu arbeiten sondern auch zu leben wirkt sich sehr positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus. Alle Community-Mitglieder haben das natürliche Interesse daran die Farm und somit ihr Zuhause zu verbessern und zu unterstützen. Das basisdemokratische Konzept so wie die wöchentlichen Besprechungen geben mir das Gefühl bei der Entscheidungsfindung Teil zu haben.

Mir fiel die Integration in meinem neuen Lebensumfeld erstaunlich einfach. Das Benutzen einer Kompost-Toilette und auch das teilzeitige Fehlen von Strom werden schnell zum Alltag. Anfangs wurde ich auf der Farm in die grundlegenden Arbeiten eingeführt und bekam so einen guten Überblick über das Farmleben.

Die körperliche Arbeit und die hohen

Temperaturen hinderten mich zu Beginn noch manche Arbeiten zu verrichten. Später



Eingangsbereich zu meiner Kapsel (Links)

wurden mir verantwortungsvoller Aufgaben übertragen, wie bspw. das Pflanzen neuer Fruchtbäume, in denen ich selbstverantwortlich arbeiten durfte und darf. Die ersten zwei Monate wohnte ich in dem Schlafräum der Community, zusammen mit 3 anderen Freiwilligen. Vor einem Monat zog ich dann in eine Kapsel, mit einem anderen Community-Mitglied.

Neben den zehn dauerhaften Community-Mitgliedern gibt es in der Community einen häufigen Wechseln von Freiwilligen. Dieser Wechsel gestaltet das Arbeitsumfeld immer ein wenig anders. Das Kommen und Gehen von Mitgliedern bedeutet eine stetige Anpassung aller an neue Situationen. Dieser Wechsel kann neue frische Energie mit sich tragen aber manchmal auch irritierend sein. Deshalb fand ich schnell auch Freunde außerhalb der Community, die eher in meiner Altersklasse liegen. Zwei neugeborene Babys gehören seit kurzem auch zu der Community, eins davon wurde gestern Morgen geboren.